

Van Thienen, Gerard; Goldfinch, John: *Incunabula printed in the Low Countries. A Census.* Nieuwkoop: de Graaf 1999. LIX, 636 S. (Bibliotheca bibliographica neerlandica. Vol. XXXVI.) ISBN 90-6004-452-5 Dfl. 350,-.

Der vorliegende Inkunabelcensus für die in den Niederlanden und (im flämischen) Belgien entstandenen Frühdrucke enthält auf neuestem Forschungsstand 2.227 Eintragungen. Entstanden ist das Werk in der Königlichen Bibliothek Den Haag und der British Library in London, den beiden Bibliotheken mit den diesbezüglich umfangreichsten Beständen. Im Vorwort geht Lotte Hellinga auf die Geschichte der Inkunabelbeschreibung im niederländischen Bereich seit 1628 (Petrus Scriverius) bis zu dem vorliegenden „Incunabula printed in the Low Countries“ (ILC) ein (S. VII-X). In der Einführung (S. XI-XVI) geben die Bearbeiter einen interessanten statistischen Überblick über den Bestand, die Bibliotheken mit den meisten Exemplaren (an neunter Stelle als erste deutsche Bibliothek die Universitäts- und Stadtbibliothek Köln) und über die am häufigsten noch vorhandenen Drucke (die niederländische Übersetzung von Werner Rolevincks „Fasciculus temporum“, Utrecht: Johann Veldener 1480, mit über 100 noch nachweisbaren Exemplaren). Für rund 600 Eintragungen gibt es lediglich einen einzigen Nachweis; 48 Werke, die bibliographisch hinreichend belegt sind, müssen als verloren oder als nicht nachweisbar gelten. Vor der eigentlichen Verzeichnung der Drucke findet sich noch die beeindruckende Liste der Bibliotheken, in denen sich Inkunabeln befinden, die in den Niederlanden gedruckt worden sind. Weit über tausend Bibliotheken werden hier, vorwiegend aus Europa und den USA genannt, auch kleine und kleinste Bestände sind berücksichtigt. Die Titelaufnahmen selbst entsprechen denen des ISTC, der von Lotte Hellinga 1980 in der British Library begründeten Datenbank „International Short Title Catalogue“. Besonderheiten (abweichende Datierungen, Holzschnitte etc.) werden in Fußnoten vermerkt. Es folgen die bibliographischen Nachweise in zahlreichen Bibliographien und Katalogen (aus dem deutschen kirchlichen Bereich vertreten die Kataloge von Hildesheim [Ernst], Rottenburg-Stuttgart [Hummel/Wilhelmi] und Paderborn; es fehlen die Kataloge von Trier [Reichert/Embach] und Köln [Lenz]), dann schließen sich die besitzenden Bibliotheken (eventuelle Verluste sind vermerkt) an (hier sind auch die Sammlungen aus Trier und Köln vertreten). Das bedingt natürlich gewisse Doppelungen: Wenn ein Titel in den Inkunabelkatalogen einzelner Bibliotheken unter den bibliographischen Nachweisen aufgeführt wird, dann taucht die Bibliothek im nächsten Abschnitt noch einmal unter den Besitznachweisen auf. Wichtig ist jedoch, daß die Besitznachweise sich auf alle Bibliotheken, auch die kleineren Sammlungen, erstrecken und nicht, wie es neuerdings Praxis beim Gesamtkatalog der Wiegendrucke geworden ist, sich auf wenige große Bibliotheken beschränken, wenn das Werk noch in zahlreichen Exemplaren vorhanden ist.

In zwei Anhängen werden historische Irrtümer korrigiert: Der erste Anhang bringt rund hundert Titel, die in älteren Katalogen oder Bibliographien als Inkunabeln erscheinen, jedoch nach den neuesten Forschungen keine mehr sind, also nach 1500 gedruckt wurden. Hier findet man auch zahlreiche Korrekturen, vor allem zu den älteren Inkunabelverzeichnissen (Hain/Copinger), aber auch etwa zum GW, z.B. Nr. 745: datiert im GW: nicht vor 1496 (was allerdings ja nicht ganz falsch ist), neue Datierung im ILC: about 1505. Im zweiten Anhang werden ebenfalls etwas mehr als hundert Titel genannt, deren Entstehung früher in die Niederlande verlegt wurde, die in Wirklichkeit aber anderswo gedruckt wurden. Hier werden neueste Erkenntnisse der Inkunabelforschung eingebracht, in manchen Fällen wird die Neuzuschreibung begründet oder auf die entsprechende Literatur hingewiesen. Damit endet der Hauptteil des Werkes.

Es folgen verschiedene Indizes. Zunächst werden 79 Drucker bzw. Werkstätten mit dem entsprechenden Tätigkeitsort aufgeführt. Der zweite „Index by place of printing and printer“, in dem alphabetisch nach Orten, innerhalb der Orte chronologisch die Drucker mit all ihren Werken verzeichnet werden. Hier gewinnt der Leser also einen umfassenden Überblick über die Gesamtproduktion eines Druckers oder einer Werkstatt. Hier wird auch die Bedeutung einzelner Städte (etwa Antwerpen oder Deventer) und einzelner Werkstätten optisch anschaulich. Auch werden sehr schön die thematischen Schwerpunkte einzelner Drucker deutlich wie etwa die Horarien bei Adrian von Liesvelt (Antwerpen). Im letzten Index (General Index) werden die Titel und die Namen der an den Texten beteiligten Personen (Verfasser, Herausgeber, Übersetzer etc.) zusammengestellt.

Den Band beschließen die für Inkunabelkataloge oder -bibliographien notwendigen Konkordanzen. Natürlich werden neben den üblichen Konkordanzen (Hain, Copinger, Reichling, Gesamtkatalog der Wiegendrucke) auch die für den niederländischen Bereich bedeutenden Publikationen herangezogen: Campbell, *Annales de la typographie néerlandaise* und *Suppléments* (1874 ff.); *Incunabula in dutch libraries* und *Supplement* (1983); Polain, *Catalogue des livres imprimés au quinzième siècle des bibliothèques de Belgique* (1932–1978); insbesondere für den ersten Anhang (s.o) Nijhoff/Kronenberg, *Nederlandsche bibliographie van 1500 tot 1540* (1923–1971).

Insgesamt ist dieses Werk, das eine Zusammenschau des Inkunabeldrucks in einem festumrissenen Kulturraum bietet, für alle Sammlungen, die Wiegendrucke aus diesem Bereich besitzen, ein unverzichtbares Nachschlagewerk, insbesondere da es für zahlreiche Drucke neue Forschungsergebnisse bietet, die hier erstmalig publiziert werden. Die hervorragenden Überblicke über die gesamte Buchproduktion im 15. Jahrhundert an einzelnen Orten oder von einzelnen Werkstätten machen auch für kultur- und geistesgeschichtlich orientierte Forscher die Lektüre interessant.

Hermann-Josef Schmalor